

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

Mai 1807

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Im 18.^{ten} Septemb. habe ich an demselben Ort, bey dem Fluss, Gottesdienst mit der Befehl, zu thun.
Nach dem dritten Artikel, mit dem Meinen: Ich glaube an den heil. Geist. Im Malabar
Kirchen haben wir zum Text den übrigen Theil des ersten Evangelii, vom 25.^{ten}
Voc. an -; und zwar: 26. ff. Die Predigt, auf den Sonntag, oder Apostelen, zu thun.
Nachdem. Von glücklicher Tag wurde nicht gesungen - dagegen aber wurde in der
Kirche zum 2. Abendmahl mit dem 24. Psalm, mit Psalmen und Malabarisch
den Namen des heiligen Geistes ausgeprochen, und heilig gehalten.

Am 23. Gedulde Verzeihung wurde gewünscht, die Briefsteller über Gal. 11, 4. 5. gehalten, über die Worte: Der Herr ist in seinem heil. Tempel p. der briefstellerliche Stand seiner Worte wurde angeordnet, und seinen Gehörseifer gewonnen, die Worte zur Sache zu bringen, bezeugend das Gelingen, und die Briefsteller —.

24. Trinitatis Kroutz. Ubr. Rom. 11, 33, vorzüglich im flegliffen, und über Joh. 3, 1-8.
im Malabarischen. Hier wurde die Grönde Abundant 38 Personen geworfen, harte, der
Vorlicht zugehörig, das 16. Abundant als ein Heilmittel, wenn Menschen zu werden 2.
zu sein vorgestelltes wurde.

- 30^e La meine sœur Müller, la jeune fille mon frère Joseph l'écrit, me m'a
plaisant et plaisante moi, viel Vorlangen au hoch, auf ihre Tauschener, so
tunke, die Frau Hottel, zu sehen, und wir ihr sehr zu wünschen haben, so kam sie
schon früh bei uns an, und blieb bis den 5.^{ten} künftigen Monats - Da gab es aber
mal's Trauer, wie oben am vorerwähnten 18.^{ten} April. Es geht ab, je länger wir auf
fordern sind, bis Gott die Trauer von den Augen der Vorne auch weg abwischen
wird.

1807. June.

Am 8.^{ten}. In Münster, und wie es scheint, nicht ohne gute Hof, haben an unserer Lte. einige
besuchen, und unser Köchlein und zum Spiel auf die Kinder unserer Madonnen
Ausschauenden, werden uns davon erhalten - Wir wollten uns sehr an der Dichter,
die nur einige Strophen uns überliebt, und gefühlt genug ist; hauptsächlich aber haben
wir unsere Augen auch zu dem herrlichen Licht, unserm England, das er uns an
Freud und Freude geben wollte.

9. Es zeigt sich winter nur Kälte in der Mauer auch im Inneren, und wird nun
eingeliefert, um es weniger zu sein. Es ist immer im Inneren nicht so sehr wie
es! Der englischen Gebäude aufgeführt, mag wohl zeigen, daß es immer gut sein
sollte, unüberliefen sein, was es ist, was es ist.

Grute kam uns sehr vor, schloßen wir in unserm Leben auf nicht wieder kommen
ist. Zwei Soldaten vom Regiment kamen, und wollten uns helfen einen Grabel zu graben

B.